



Gruppenfoto nach getaner Arbeit: Die Pfadis füllten einen ganzen Container mit Müll. Mit im Bild: Bauherr Johannes Jetter und Architektin Nadine Preuhs (vorne in der Mitte) sowie Projektleiter Julian Schaber (rechts).

Foto: Jasmin Alber

# Vorbereitungen für Quartiersneubau: Pfadis schärfen Umweltbewusstsein

**Stadtentwicklung** Die Bagger sind angerückt, auf dem Bali-Möbel-Areal in Balingen tut sich was. Weil sich dort viel Unrat angesammelt hatte, haben die Rosenfelder Pfadfinder geholfen und ein Projekt daraus gemacht. *Von Jasmin Alber*

Plastikabfälle, Papier, Glasflaschen, Metallschrott oder Möbelteile: Das und noch viel mehr Müll, der in keiner Weise in der Natur entsorgt werden sollte, ist im großen Container auf dem ehemaligen Bali-Möbel-Areal gelandet. Gesammelt wurde der Unrat dort und im angrenzenden Biotop Richtung Schmiden von den Pfadfindern aus Rosenfeld. Wie aber sind die 21 jungen Leute vom Kleinen Heuberg zum Arbeitseinsatz in Balingen gekommen? Johannes Jetter ist Geschäftsführer der Jetter Firmengruppe in Rosenfeld, das Unternehmen baut auf der Gewerbebrache am Balinger Stadtrand in Kooperation mit der Wohnbaugenossenschaft Balingen ein neues Wohnquartier. Die Familie Jetter hat einen engen Bezug zu den Pfadfindern. Johannes Jetter war beispielsweise selbst lange Jahre bei den Rosenfelder Pfadis aktiv, wie er erzählt, und unterstützt die Gruppe auch weiterhin.

Die Gruppe der Pfadfinder, die nun am Samstag die Aufräumaktion auf dem Gelände gestemmt hat, war aber nicht nur zum Müllsammeln dort. Das Thema Abfall und dessen richtige Entsorgung wurde spielerisch verpackt, wie Meike Bihr vom VCP Rosenfeld erklärt. „Ein Motto von uns Pfadfinderinnen und Pfadfindern ist es, diese Welt ein bisschen besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben. Ein wichtiger Bestandteil davon ist das Umweltbewusstsein, das wir mit dieser Aufräumaktion auch unseren Sipplingen vermitteln konnten.“ Dieses Motto versucht Meike Bihr als Gruppenleiterin bei den Pfadfindern und im beruflichen Alltag im Architekturbüro Archisphäre als Bauzeichnerin beim

Projekt „Wohnen am Stutzenweiher“ umzusetzen. Auch hier galt das Motto: Viele Hände, schnelles Ende. Doch mit dem bloßen Müllsammeln war es nicht getan. Die Ausgangssituation sei als Flugzeugnotlandung betitelt worden, nach der im Anschluss die Gegenstände der Passagiere eingesammelt werden mussten. Beim Müllbingo konnten die Kinder und Jugendlichen gefundene Gegenstände auf dem Bingozettel ankreuzen, wer eine Reihe geschafft hatte, bekam eine Belohnung. Außerdem gab es im Anschluss ein Quiz, bei dem die Fragen beantwortet wurden, wie lange Plastik zum Recyceln braucht und wie Müll richtig entsorgt wird.

## Fünf Kubikmeter Müll

Die Pfadis im Alter von 9 bis 25 Jahren sammelten rund fünf Kubikmeter Restmüll, der im von der Firma Schotter Teufel aus Straßberg samt Entsorgung zur Verfügung gestellten Container gesammelt wurde. Für ihren Einsatz erhält die Pfadfindergruppe Geldspenden der Wohnbau Ba-

lingen und der Jetter Firmengruppe, mit der die Stammesarbeit in Rosenfeld unterstützt wird. Diese umfasst Aktionen, Ausflüge sowie wöchentliche Gruppenstunden für alle Altersklassen. Außerdem fährt der Stamm Weiße Rose zweimal jährlich auf ein Zeltlager. Unter anderem können mit den Spenden Lagerbeiträge für Kinder finanziert werden, deren Eltern sich die Teilnahme sonst nicht leisten könnten. Direkt im Anschluss ans Sammeln gab's für die fleißigen Helfer außerdem ein gemeinsames Pizzaessen.

Was auf dem Gelände entsteht, erzählen Johannes Jetter, Projekt- und Bauleiter Julian Schaber und Architektin Nadine Preuhs beim Vor-Ort-Termin. Schon im Sommer 2020 wurde das Grundstück des Bali-Möbel-Areals von der Jetter Firmengruppe gekauft. Nachdem die Räumungsarbeiten im vergangenen Jahr noch abgeschlossen wurden, konnte es Anfang Januar 2022 mit den Rückbau- und Abbrucharbeiten der restlichen Gebäude und versiegelten Flächen losgehen, die zwi-

schzeitig planmäßig beendet sind. Es seien dabei, so Jetter, auch viele Altlasten wie Asphalt, Öltanks und nicht zuletzt die verbliebenen Gebäude entsorgt worden. Der Beton sowie Teile vom Asphalt der ehemaligen Bebauung werden recycelt.

Schon im Vorfeld gab es mehrere Begehungen mit der Stadt Balingen, dem Amt für Bauen und Naturschutz des Landratsamts sowie dem Büro Fritz und Grossmann Umweltplanung, das die ökologische Baubegleitung übernehmen wird, um die Maßnahme zu besprechen.

## 119 Wohneinheiten entstehen

„Wir stehen kurz vor Beginn der Bauarbeiten“, sagt Johannes Jetter. Laut Balinger Stadtverwaltung soll der Bebauungsplan im April/Mai zur Billigung in den Gemeinderat kommen. Sofern die behördlichen Genehmigungen erteilt sind und Material- und Baukosten einen Baubeginn zulassen, soll direkt im Anschluss an die Erschließungsarbeiten mit dem Rohbau begonnen werden. Anfang bis Mitte 2025 soll das Areal fertig sein. An den Plänen der Investoren für das Quartier in interessanter Lage habe sich nichts Wesentliches geändert. Auf dem Areal in der Fischerstraße entstehen 13 Reihenhäuser und vier Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 119 Wohneinheiten. Das Areal inklusive Biotop hat eine Fläche von 1,59 Hektar.

Das Thema Nachhaltigkeit spiegelt sich nicht nur bei den verwendeten Baumaterialien und den am Bau beteiligten Partner und Handwerker aus der Region wider. Nachhaltig auch deshalb, da die Bebauung auf keiner grünen Wiese erfolgt, sondern eine ehemals versiegelte Fläche ge-

nutzt und in ein vielseitiges Wohngebiet umgewandelt wird. Die derzeitige Schotterpiste wird an vielen Stellen aufgebrochen und durchgrünt. Die Energieversorgung und Heizung wird mittels Photovoltaik und Wärmepumpen umgesetzt. Im gesamten Gebiet werden die Dächer begrünt, die Gebäude werden teils in Massiv-, teils in Holzbauweise erstellt.

Die Gestaltung an sich wird nicht „zu“ monoton, aber harmonisiert, verrät die Planerin. So werden sich die Mehrfamilienhäuser gestalterisch unterscheiden – mal mit Innenhof, mit Laubengang und mal mit Standardmittel-flur. Die Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen sind zwischen 35 und 120 Quadratmetern groß. Johannes Jetter lobt insgesamt die gute Zusammenarbeit mit der Wohnbaugenossenschaft, die Ansprechpartner für die Vermietung der Wohnungen sein wird. Die Reihenhäuser mit jeweils rund 130 Quadratmetern Wohnfläche sowie Garten und Garage werden verkauft.

## Biotop bleibt erhalten

Das Naturdenkmal Stutzenweiher wird auch mit der neuen Bebauung der angrenzenden Fläche als Biotop nicht nur erhalten bleiben, sondern mit der geplanten Zufuhr von Regenwasser aus dem Gebiet vor dem Austrocknen bewahrt, informiert Julian Schaber, der für das Projekt bei der Jetter Firmengruppe als Bauleiter verantwortlich zeichnet. Dort wurden bereits Nistkästen aufgehängt, Lehmputzen für Schwalben gebaut sowie kleine bis mittelgroße Totholz- und Steinhaufen aufgeschüttet, die Lebensraum für Reptilien bilden werden.



Die Pläne geben einen Einblick in das neue Quartier. Visualisierung: Archisphäre/Nadine Preuhs